

Wie bald schwanden die Widerspenstigkeiten und die Berufungen auf das alte Recht der Korporation; sie fühlten sich doch in ganz anderer Haltung als ehedem, und wie streng der Kommandeur auch war, die Anrede „Messieurs“, die er eingeführt, machte Vieles wieder gut. Freilich folgte hinter dem „Messieurs“ oft genug ein Donnerwetter, wenn schlecht exerzirt wurde, etwa gar in Folge eines Tanzvergnügens am Abend zuvor. —

Nach der unglücklichen Schlacht bei Jena bildete York mit seinen Jägern auf dem Rückzuge nach Lübeck die Nachhut des Blücher'schen Korps. Hinter dem Dorfe Rossenthin im Melkenburgischen hatte am 1. Nov. 1806 York sich wieder einmal aufgestellt, die nachdringenden Feinde aufzuhalten, um seinem Hauptkorps Zeit und Raum zum weiteren Rückzug zu sichern. Es war eine Ackerlehne, an die sich ein Wiesengrund angeschlossen, bis links zum Saume des Waldes hinauf eine Weidenreihe. Da wieder entspann sich das Schießgefecht. Der Feind kam nicht recht heran; die Sonne war schon im Sinken. Mehr als einem der Jäger und York selbst fiel die wunderbare Ähnlichkeit dieser Gegend mit dem Mittenwalder Uebungsplatze auf; wie oft hatte er dort harte Worte gebraucht, wie hatte er sie dort mit dem verhassten taktischen Dienstzwange gepeinigt, wie statt der alten bequemen und schlaffen Zucht Sporn und Gebiß bitterscharf gehandhabt; sollte nicht manchem Burschen unwillkürlich die Erinnerung schlimmer Stunden, verbissenen Ingrimmes gegen den harten Obersten kommen? Daß sie ihn fürchteten, wußte er; es kam auf die Probe an, ob sie ihn haßten. Er ritt während des Feuerns an der Front seiner Jäger langsam hinunter, das Gesicht dem Feinde zu. Dann als er zu Ende war, wandte er sich ruhig und ernst zu seinen Jägern: „Jäger, daß der Franzos mich nicht treffen würde, wußte ich wohl; aber ich glaubte gewiß, es gebe unter Euch Einige, die mir jetzt eine Kugel zuschieben würden; ich sehe, Ihr seid alle treue, wackere Männer, und von jetzt an betrachte ich mich als Euren Vater, Euch als meine Kinder.“ — Wie glühend Eisen führen uns des Obersten Worte durch die Adern, hat nachmals ein Jäger gesagt, und von dem „Alten“ sprach man mit Ehrfurcht und heftigster Hingebung: Für den und mit dem durch's Feuer! —

Zu Anfang des Jahres 1810 war der General York zum General-Inspecteur aller leichten Truppen — Füsilier, Jäger, Schützen, Husaren — ernannt worden. Den letzteren mochte es sonderbar vorkommen, von einem Infanterieoffizier

inspizirt zu werden, der wohl nur so pro forma hinsche. Als nun York in Münsterberg zum ersten Male das erste schlesische Husarenregiment besichtigte, fand er dies auf einem Platze aufgestellt, der vorn durch ein ziemlich durchschnittenes Terrain beschränkt war. Man hatte ihm, dem Infanterie-General, ein frommes und wohlbeleibtes Pferd zum Reiten gegeben, das zu den raschen Bewegungen des Husarenmanövers wenig paßte. York ließ die Sache eine Weile so gehen; dann forderte er ein Flanqueurpferd und sah sich im Vorbeisprengen das Terrain vorn flüchtig an; allerdings gab es da Hindernisse, doch nicht solche, vor denen ein Husar erschrecken darf. Jetzt ließ der Kommandeur einen Angriff machen. York sprengte mit; aber nahe am Ende des freien Raumes, ehe noch Halt geblasen wurde, kommandirte York von Neuem Marsch, Marsch! Und nun, er selbst voran, ging es durch die Büsche und über die Gräben; manches Schacko flog ab, mancher Reiter, manches Pferd stürzte, bis die strenge Lektion fertig war. Und in solcher Weise leitete er das Manöver weiter nach dem rechten Wesen und Zweck des Husarendienstes. Die Offiziere aber und die Husaren bekamen großen Respekt vor dem Infanterie-General, der sie führte, „als wäre er selber ein Husar gewesen.“ —

Yorks beide Knaben, der 12 jährige Heinrich und der 6 jährige Louis, hatten neben des Vaters Zimmer Unterricht, die offene Thür ließ ihn hören, daß die Geschichte von Mucius Scävola, der die Hand in's Feuer steckt, um dem Feinde zu zeigen, daß er den Schmerz nicht fürchte, erzählt wurde. Nach der Stunde spricht der Vater mit den Knaben von Mucius Scävola und dessen Heldenmuth, und was sie wohl in ähnlichem Falle thun würden. Natürlich meinten sie: dasselbe. So soll es versucht werden. Es wird ein Blatt Papier genommen, zusammengeballt, Heinrich muß die Hand ausstrecken — er würde sich vor dem Vater geschämt haben, es zu weigern — der Papierballen wird darauf gelegt, angezündet, und Heinrich läßt ihn, so sehr es schmerzt, niederbrennen bis in die Hand. Nun wird der kleine Louis noch einmal gefragt; mit Thränen in den Augen bleibt er bei seinem Wort; es wird eine Papierkugel ihm in's Händchen gelegt, angezündet, und auch er hält es ruhig zu Ende. „So muß ich's auch,“ sagt der Alte, ballt sich seinen Bogen Papier zusammen und macht seinen Buben das römische Experiment gründlichst nach. Freilich ist das Ende von dem Spaß eine tüchtige Brandwunde; und als am an-